

Calmer Tagblatt

Nr. 76.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

91. Jahrgang.

Verrechnungswise: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Spalte 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Restanten 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 3.

Freitag, den 31. März 1916.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mt. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mt. 1.20, im Fernverkehr Mt. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 48 Pfg.

Heflige Kämpfe am Görzer Brückenkopf.

Die Verständigung in der U-Bootfrage.

Es ist also nun gelungen, die Frage der U-Bootkriegführung in einer Weise zu behandeln, die allen Anschauungen gerecht geworden ist, (mit Ausnahme derjenigen des Herrn Ledebour) sodas nun die konservativen und nationalliberalen Anträge, die zu Unstimmigkeiten hätten führen können, ebenso wie der Zentrumsantrag hinfällig geworden sind. Der endgültige Antrag bewegt sich ungefähr auf der Linie, die von der Volkspartei in ihrem U-Bootantrag vorgeschlagen worden war, das nämlich die Regierung in ihren gegenwärtigen und künftigen Verhandlungen sich die Freiheit im Gebrauch der U-Bootwaffe gegen unsere Feinde wahren möge. Zugleich hatte der volksparteiliche Antrag aber auch im Hinblick auf die vertraulichen Mitteilungen der Regierung gewünscht, der Reichstag solle angesichts der bewundernswerten Leistungen von Heer und Flotte die feste Zuversicht und das Vertrauen zum Ausdruck bringen, das wie bisher alles getan und nichts unterlassen werde, um den baldigen endgültigen Sieg der deutschen Waffen zu Wasser und zu Lande sicherzustellen. Diese vorbehaltlose Vertrauenskundgebung scheint aber den ersten Antragstellern zu weit gegangen zu sein, und so wurde diese Formel gefunden, die mehr eine Willenskundgebung bedeutet, die aber vollinhaltlich von jedem Deutschen unterschrieben werden kann und muß. Es wird nun mitgeteilt, das man sich in der Kommission bis jetzt noch nicht schlüssig geworden ist, ob trotz dieser Resolution nicht doch noch im Plenum Erklärungen zu der Frage abgegeben werden sollen, und es scheint auf der rechten Seite des Hauses auch der Wunsch dazu vorhanden zu sein, denn die „Kreuzzeitung“ meint, es habe manchen Opfers bedurft, um darauf zu verzichten, bestimmte Auffassungen ausdrücklich auszusprechen, die durch den Verlauf der Verhandlungen nicht beseitigt worden seien und das würde vielleicht auch nichts schaden, wenn man erführe, worin eigentlich die Bedenken von jener Seite nach den Regierungserklärungen noch bestehen. Aber andererseits möchte auch die neueste Fraktion, die sozialistische Arbeitsgemeinschaft, dann ihren Standpunkt zum Ausdruck bringen, der selbstverständlich nur in losem Zusammenhang mit dieser Frage stehen würde, und der allgemeinen Erörterung wären wieder Tür und Tor geöffnet. Wir möchten deshalb trotz andern Erwägungsmöglichkeiten der heute zum Ausdruck gebrachten Meinung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ zustimmen, die den Wunsch von den verschiedensten Seiten des Reichstags registriert und dabei wohl nicht mit Unrecht feststellt, das es der gesamten Auffassung des Volkes entsprechen würde, in der festen Geschlossenheit gegen den Feind das oberste Gebot der Stunde zu sehen. Wenn also trotz allem noch etwas gesprochen werden muß, so hoffen wir, das die Aussprachen Rücksicht auf den gegenwärtigen Zeitpunkt nehmen, der in militärischer wie in politischer Beziehung Spannungen zeigt, die auch nicht den geringsten Grad von Uneinigkeit vertragen können.

Ein gemeinsamer U-Bootantrag im Haushaltsauschuß.

(WTB.) Berlin, 30. März. In der Budgetkommission des Reichstags wurde heute mit allen gegen eine Stimme bei vollbesetzter Kommission folgender Antrag der Abgeordneten Bassermann, Bruhn, Ebert, Freiherr von Camp, Gröber, Dr. von Heydebrand, Dr. Müller-Meinungen, von Payer, Dr. Köstke, Scheidemann, Schiffer-Magdeburg, Dr. Stresemann, Graf Westarp angenommen: Die Kommission wolle beschließen, dem

Reichstag folgende Erklärung an den Herrn Reichskanzler vorzuschlagen:

Nachdem sich das Unterseeboot als eine wirksame Waffe gegen die englische, auf die Aushungerung Deutschlands berechnete Kriegführung erwiesen hat, gibt der Reichstag seiner Ueberzeugung Ausdruck, das es geboten ist, wie von allen unseren militärischen Mitteln, so auch von den Unterseebooten denjenigen Gebrauch zu machen, der die Eringung eines die Zukunft Deutschlands sichernden Friedens verbürgt und bei den Verhandlungen mit auswärtigen Staaten die für die Seegeleitung Deutschlands erforderliche Freiheit im Gebrauch dieser Waffe unter Beachtung der berechtigten Interessen der neutralen Staaten zu wahren.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die deutsche amtliche Meldung.

(WTB.) Großes Hauptquartier, 30. März. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. In der Gegend von Lihons bracht eine kleine deutsche Abteilung von einem kurzen Vorstoß in die französische Stellung einen Hauptmann und 57 Mann gefangen zurück. Westlich der Maas hatten wiederholte, durch starkes Feuer vorbereitete französische Angriffe die Wiedernahme der Waldstellungen nordöstlich von Avocourt zum Ziel, sie sind abgewiesen. In der Südoestecke des Waldes ist es zu erbitterten, auch nachts fortgesetzten Kämpfen gekommen, bis der Gegner heute früh auch hier wieder hat weichen müssen. Der Artilleriekampf dauert mit großer Heftigkeit auf beiden Maasufsern an. Leutnant Zimmelman setzte im Luftkampf östlich von Bapaume das 12. feindliche Flugzeug außer Gefecht, einen englischen Doppeldecker, dessen Insassen gefangen in unsere Hand fielen. Durch feindlichen Bombenabwurf auf Mesz ist ein Soldat getötet, einige andere wurden verletzt.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Südlich des Naroczjees liegen gestern die Russen von ihren Angriffen ab. Ihre Artillerie blieb hier, sowie westlich von Jankobstadt und nördlich von Wisznj noch lebhaft tätig. Bei Postawny ist Ruhe eingetreten.

Balkanriegsschauplatz. Nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

(WTB.) Wien, 30. März. Amtliche Mitteilung vom 30. März mittags: Russischer Kriegsschauplatz. Stellenweise Vorpostenkämpfe.

Italienischer Kriegsschauplatz. Im Görzischen wurde wieder Tag und Nacht heftig gelämpft. Am Brückenkopf traten beiderseits starke Kräfte ins Gefecht. Unsere Truppen nahmen hier 350 Italiener, darunter 8 Offiziere, gefangen. Im Abschnitt der Hochfläche von Doberdo ist das Artilleriefuer äußerst lebhaft. Auf den Höhen östlich von Selz wird um einige Gräben weiter gerungen. Ein Geschwader unserer Seeflugzeuge belegte die feindlichen Batterien an der Sdobba-Mündung ausgiebig mit Bomben. Im Fella- und Plödenabschnitt, an der Dolomitenfront und bei Riva Geschützkampf.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Keine Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschallleutnant.

Ein Fliegerangriff auf Balona.

(WTB.) Wien, 30. März. Amtlich wird mitgeteilt: Am 29. März vormittags haben vier Seeflugzeuge unter Führung des Linienschiffsleutnants Konjeric

Balona bombardiert und mehrere Treffer in den Batterien und Unterkünten, einem Flugzeughangar, einem Magazin und auf dem französischen Flugzeugmuttertschiff „Foudre“ erzielt. Trotz heftiger Bekchieung sind alle Flugzeuge unverfehrt zurückgekehrt.

Die Vorpostengefechte in der Nordsee.

(WTB.) London, 29. März. Die Admiralität teilt mit: Alle unsere Schiffe, die an den Unternehmungen gegen die deutsche Küste beteiligt waren, sind jetzt zurückgekehrt, bis auf den Torpedobootszerstörer „Medusa“, der untergegangen ist, nachdem die ganze Besatzung ihn verlassen hatte. Während unsere Torpedobootszerstörer mit den feindlichen Vorpostenschiffen beschäftigt waren, wurden sie von Fliegern angegriffen. Sie haben jedoch keinerlei Schaden erlitten. Von den durch unsere Schiffe versenkten feindlichen Patrouillenbooten sind folgende Gefangene eingebracht worden: 4 vom „Dr“ und 16 von der „Braunschweig“. — Am Samstag abend sind unsere kleinen Kreuzer auf eine Division von deutschen Torpedobootszerstörern gestoßen. Einer von diesen Zerstörern ist von dem Kreuzer „Aeolopatra“ gerammt und in den Grund gehohrt worden. Von der Besatzung wurde niemand gerettet. (Es handelt sich um das Torpedoboot, das nach der deutschen amtlichen Bekanntmachung und im Vorstoß zur Verfolgung der englischen Schiffe nach dem Fliegerangriff am 25. März nicht zurückgekehrt ist.)

Eine Ergänzung.

(WTB.) Frankfurt a. M., 31. März. Die „Frankf. Zeitg.“ meldet aus Genf unter dem 30. März: Wie wir von zuverlässiger Seite aus Paris hören, giebt man im französischen Marineministerium jetzt offen zu, das an Bord des am 26. Februar im Mittelmeer versenkten französischen Hilfskreuzers „Provence“ 4000 Mann waren. Die Besatzung der „Provence“ setzte sich zusammen aus dem Stab der 3. Kolonialinfanteriearmee, dem 3. Bataillon, der 2. Kompagnie des 1. Bataillons, der 2. Maschinengewehrkompanie und noch einer anderen Kompagnie. 296 Ueberlebende wurden nach Malta gebracht und ungefähr 400 Gerettete nach Milos. Der übrige größte Teil der Besatzung ist untergegangen.

Von den Neutralen.

Der griechische Kronprinz nach Sofia und Konstantinopel.

(WTB.) Berlin, 31. März. Aus Bukarest erfährt die „Berliner Morgenpost“: Nach Meldungen aus Athen wird der Kronprinz von Griechenland eine Reise nach Sofia und Konstantinopel antreten, um König Ferdinand und dem Sultan ein eigenhändiges Schreiben des Königs Konstantin zu überbringen.

Ein deutscher Protest in Griechenland.

Berlin, 30. März. Nach einer Meldung des Mailänder „Secolo“ hat eine Abteilung englischer Marine-soldaten deutsche und österreichische Kapitäne von demobilisierten, im griechischen Hafen von Patras liegenden Schiffen verhaftet. Gegen diesen neuen Gewaltakt der Engländer hat die deutsche Regierung, wie die „Post“ erfährt, in Athen Protest eingeleitet.

Bulgarien und Rumänien.

Budapest, 30. März. Nach einer Sofioter Drahtung des „A Vilag“ erfährt der rumänische Gesandte, der die-

1916.
wandten,
teilung,
der und
r,
tillerte-
Helden-
elche ihm
t
Sohn)
stehen-

1916.
en und
Nachricht,
rtlich
Monaten
in dem
nen:
Bhans.
tenbronn.

1916.
er Teil-
um un-
Bater.

and er-
Richard,
milie.

egend
b. G. m.
b. H.

te
erden.

ne:
1.50 Mk.
1.70 Mk.
1.70 Mk.
1.70 Mk.
1.50 Mk.
4.25 Mk.
85 Pfg.
lung,
straße 168.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Frühjahrskontrollversammlungen 1916 finden im Kontrollbezirk Calw wie folgt statt:

1. Kontrollplatz Liebenzell am Freitag, den 7. April, 1 Uhr nachm. bei der Turnhalle für die Gemeinden: Monatam, Unterhaugstett, Unterreichenbach, Ernstmühl, Möttingen, Liebenzell.
2. Kontrollplatz Neubulach am Samstag, den 8. April, 9 Uhr vormittags auf dem Lindenplatz beim „Lamm“ für die Gemeinden: Neubulach, Altbulach, Liebersberg, Oberhaugstett, Holzbronn.
3. Kontrollplatz Neuweiler am Samstag, den 8. April, 11,30 Uhr vormittags beim Rathaus für die Gemeinden: Neuweiler, Aigenbach, Nischthalben, Bergorte, Breitenberg, Hornberg, Martinsmoos, Oberkollwangen, Zwerenberg.
4. Kontrollplatz Teinach am Samstag, den 8. April, 4 Uhr nachmittags in der Wandelhalle des Badhotels für die Gemeinden: Teinach, Emberg, Sommerhardt, Javelstein, Röttenbach, Schmich.
5. Kontrollplatz Calw am Montag, den 10. April, 8 Uhr vormittags bei der Turnhalle für die Gemeinden: Stammheim, Gchingen, Simmozheim, Hirsau, Dedenspfonn.
6. Kontrollplatz Calw am Montag, den 10. April, 10 Uhr vormittags bei der Turnhalle für die Gemeinden: Altburg, Alzenberg, Dachtel, Neuhengstett, Oberkollbach, Oberreichenbach, Ottenbronn, Würzbach, Ntelsheim.
7. Kontrollplatz Calw am Montag, den 10. April, 2 Uhr nachmittags bei der Turnhalle für die Gemeinden: Calw, Althengstett.

Zu den Kontrollversammlungen haben zu erscheinen:

- a) Alle bei der Reichsmusterung im Herbst v. Js. für tauglich befundenen Leute der Jahrgänge 1876 bis 1896 (einschließlich der Arbeitsverwendungsfähigen);
- b) Alle ausgebildeten, aber noch nicht gemusterten Landsturmpflichtigen II. Aufgebots, welche in der Zeit vom 1. Januar 1875 bis einschließlich 6. September 1870 geboren sind, und auf Grund des Reichsgesetzes vom 4. September 1915 zur Anmeldung in die militärische Kontrolle beim Bezirksfeldwebel verpflichtet waren;
- c) Alle noch nicht zum Heere eingezogenen Reservisten, Landwehrleute I. und II. Aufgebots und alle Ersatzreservisten;
- d) Alle ausgebildeten Landsturmpflichtigen II. Aufgebots, welche am 15. August 1914 das 45. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten;
- e) Alle unausgebildeten Landsturmpflichtigen I. und II. Aufgebots, welche in der Zeit vom 1. Januar 1897 bis einschließlich 26. November 1899 geboren sind, und bei einer Musterung als tauglich befunden wurden;
- f) Alle zur Verfügung der Truppenteile und Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften;
- g) Alle auf Gesuch Zurückgestellten, und alle Unabkömmlichen (einschließlich der bei der Post und Eisenbahn Angestellten);

h) Alle noch nicht zum Heere eingezogenen ausgehobenen Rekruten;

i) Mannschaften, welche bereits dem aktiven Heer angehören, sich jedoch in Urlaub befinden.

Nicht zu erscheinen haben:

1. Die Kriegs-Rentenempfänger;
2. Alle wegen körperlicher Fehler zeitig Zurückgestellten Militärfähigen und un ausgebildeten Landsturmpflichtigen I. und II. Aufgebots;
3. Alle un ausgebildeten Landsturmpflichtigen II. Aufgebots, welche noch nicht gemustert sind, und auf Grund des Reichsgesetzes vom 4. September 1915 zur Anmeldung beim Ortsvorsteher verpflichtet waren.

Orden und Ehrenzeichen anlegen; Militärpapiere und Führungszeugnisse mitbringen; Stöcke, Schirme, Zigaretten usw. vor Beginn der Kontrollversammlung wegzulegen.

Unentschuldigtes Fehlen, sowie verspätetes Erscheinen wird mit Arrest bestraft. Befreiungsgesuche werden nur in außerordentlich dringenden Fällen berücksichtigt und müssen spätestens 5 Tage vor Beginn der betreffenden Kontrollversammlung beim Bezirkskommando eingehen. Spätere Gesuche finden keine Berücksichtigung.

Calw, den 20. März 1916.

Agl. Bezirkskommando.

Die Ortsbehörden werden beauftragt, Vorstehendes wiederholt auf ortsübliche Weise kostenfrei bekannt zu geben.

Calw, den 21. März 1916.

A. Oberamt: Binder.

Verbot des Kuchenbackens.

Die bevorstehende Konfirmationszeit gibt Veranlassung, auf das Verbot des Kuchenbackens hinzuweisen. Ueber die hiefür geltenden Vorschriften besteht anscheinend vielfach Unklarheit.

Es ist zu unterscheiden zwischen

1. Kuchen im Sinne der B.V.D. vom 31. März 1915, R.G.Bl. S. 204, d. i. jede Backware, zu deren Bereitung mehr als 10 Gewichtsteile Zucker auf 90 Gewichtsteile Mehl oder mehrlartige Stoffe verwendet werden, und
2. Kuchen im Sinne des allgemeinen Sprachgebrauchs d. i. auch alle zuckerfreien Kuchen (z. B. Rahm-, Zwiebel-, gewöhnliche Obst- usw. Kuchen).

Zu 1. Die Herstellung der erstgenannten Kuchen ist durch die noch geltende Ziff. 10 der Verfügung der R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel betreffend Regelung des Verbrauchs von Mehl und Brot vom 26. 2./3. 4. 1915, Kriegsbeilage I S. 31, verboten, mit Ausnahme

- a) von geröstetem Zwieback in gewerblichen Bäckereien und Konditoreien und
- b) von solchen Backwaren, insbesondere Konditoreiwaren, die ohne Weizen- und Roggenmehl mit anderen Mehlen oder mehrlartigen Stoffen (Kartoffelmehl, Maispuder und dergl.) hergestellt werden. Die Herstellung dieser Kuchen (a und b) ist dann

weiter beschränkt durch die Vorschrift in § 3 Ziff. 2 der Ministerialverfügung vom 8. November 1915, „Staatsanzeiger“ Nr. 263, wonach Sahne oder Milch für die Bereitung von Backwaren und Kuchen aller Art nicht verwendet werden dürfen, und ferner durch die B.V.D. vom 16. Dezember 1915, R.G.Bl. S. 823 über die Bereitung von Kuchen, wodurch die Verwendung von Eiern, Fett und Zucker für Kuchen gewissen Beschränkungen unterworfen und der Gebrauch von Hefe dafür verboten wird.

Soweit hiernach die Herstellung von Kuchen noch möglich ist, ist endlich noch besonders die Vorschrift zu beachten, daß sie nur an den ersten 5 Wochentagen stattfinden darf (Ziff. 3 der Ministerialverfügung vom 21. Januar 1915, betreffend Bereitung von Backwaren, Kriegsbeilage I S. 77).

Zu 2. Kuchen, die nicht unter den engeren Begriff des § 1 Abs. 3 der B.V.D. vom 31. März 1915 fallen, gelten als Brot (in der Regel Weizenbrot); es finden also die für dessen Bereitung gegebenen Vorschriften in den im wesentlichen noch in Kraft stehenden Ziff. 4 und 5 der obengenannten Verfügung der R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel Anwendung, d. h. die Herstellung solcher Kuchen ist ohne jede Ausnahme verboten, weil Weizenbrot nur als Kleinbrot oder Hausbrot, Roggenbrot nur in der letztgenannten Form gebacken und weil in allen Fällen dem Mehlteig nichts anderes als Wasser, Hefe und Salz zugesetzt werden darf; die Zugabe von Milch ist nun auch verboten durch die erwähnte Ministerialverfügung vom 8. November 1915.

Aus ausländischem Mehl dürfen nach § 1 der Ministerialverfügung vom 15. Januar 1916, „Staatsanzeiger“ Nr. 12, keine anderen Kuchen, als nach oben 1. erlaubt, d. h. nur Zwieback hergestellt werden.

Die Schultheißenämter wollen deshalb ortsüblich bekannt geben, daß für Privathaushaltungen die Bereitung von Kuchen mit Weizen- oder Roggenmehl ohne jede Ausnahme verboten ist. Auch im Interesse der Schonung unserer Vorräte an Mehl, Butter, Milch und Eiern wird erwartet, daß sich die Bevölkerung auch bei den Konfirmationsfeiern an dieses Verbot hält. Die Bäckereien und Konditoreien sind wiederholt auf die Vorschriften des § 1 B.V.D. vom 16. Dezember 1915 über Bereitung von Kuchen und auf das Verbot der Verwendung von Milch hiefür hinzuweisen. Die Ortspolizeibehörden werden beauftragt, die Einhaltung der Vorschriften streng zu überwachen und Zuwiderhandlungen ohne Nachsicht anzuzeigen.

Calw, 29. März 1916.

A. Oberamt: Binder.

Marktverbot.

Die Abhaltung des am 4. April ds. Js. in Oberjettingen, Oberamts Herrenberg, fälligen Viehmarkts wird aus feuchtpolizeilichen Gründen verboten.

Die Abhaltung des Krämermarktes an diesem Tage wird hierdurch nicht berührt.

Calw, den 30. März 1916.

A. Oberamt: Binder.

ker Tage nach der bulgarischen Hauptstadt zurückgekehrt ist, in Sonderaudienz beim Zaren Ferdinand, die 1 1/2 Stunden dauerte. Hierauf hatte der Gesandte eine Besprechung mit Radoslawow. Der rumänische Gesandte wurde von seiner Regierung angewiesen, der bulgarischen Regierung mitzuteilen, daß die rumänische Regierung im strengsten Ausmaß die Bestrebungen zur Erlösung des herzlichen Verhältnisses, das zwischen den beiden Staaten besteht, verurteilt und gleichzeitig ein engeres Band zwischen den beiden Regierungen für notwendig hält.

Die Türkei und Rumänien.

Wien, 30. März. Die „Wiener Allgem. Zeitg.“ berichtet aus Bukarest: Die rumänische Regierung hat den Handelsattaché Popescu nach Konstantinopel geschickt, um dort wegen einer Belebung der Handelsbeziehungen zwischen der Türkei und Rumänien zu verhandeln.

Schweden.

(WIZ.) Stockholm, 30. März. Der schwedische Reichstag hat nahezu ohne Widerspruch die Forderungen des Kriegsministers für die Landesverteidigung bewilligt. Ein Antrag auf Einschränkung von Seiten der Sozialdemokraten, den man erwartet hatte, unterblieb.

Zur Störung des englisch-holländischen Telegraphenverkehrs.

(WIZ.) Amsterdam, 30. März. Die hiesigen Blätter erfahren von der Direktion des Reichstelegraphenamts, daß die telegraphische Verbindung mit England wahrscheinlich in einigen Tagen wieder hergestellt sein werde. Es kann bereits wieder auf einem der Drähte des Kabels telegraphiert werden. Die Störung ist nicht auf eine Störung des Kabels zurückzuführen, sondern vermutlich auf eine Störung der Landleitung in England infolge des stürmischen Wetters.

Die englische Seemillkür.

(WIZ.) Frankfurt a. M., 30. März. Die „Frankf. Zeitg.“ meldet aus Christiania, die gesamte Post des skandinavischen Amerikadampfers „Selgoland“, unge-

fähr 800 Säcke, sei in Kirtwall beschlagnahmt worden. Dies ist das erste Mal, daß die gesamte skandinavische Post für Amerika einschließlich der Briefpost von den Engländern weggenommen wird. (Und die neutralen Gegenmaßnahmen!)

Von unseren Feinden.

Zum Ministerwechsel in Rußland.

(WIZ.) Berlin. Aus Genf wird dem „Berliner Lokalanzeiger“ berichtet: Der abermalige Wechsel im russischen Kriegsministerium berührt in Paris um so unangenehmer, weil Tswolkis publizistische Freunde am Vorabend der Konferenz die Unabkömmlichkeit Poliwanows mit der Bemerkung bedauernden, Poliwanow habe in der russischen Generalität als unsichtiger ideenreicher Organisator nicht seinesgleichen. Nun gilt es eine Steigerung der Komplimente für den neuen Mann zu finden. — Einer Kopenhagener Meldung des „Berl. Lokalanzeigers“ zufolge bringt man in dortigen eingeweihten Kreisen das Ausbleiben von Blättern aus Rußland in den letzten Tagen und die Abhebung des Kriegsministers mit großen und starken Volksaufläufen in Zusammenhang. Der Prozeß gegen Sitchomlinow und die Chwostow-Standale schienen immer weitere Kreise zu ziehen.

Russische Besorgnisse wegen Schweden.

Berlin, 30. März. Die „Nat.-Zeitg.“ meldet von der russischen Grenze: Der „Dien“ wirft die besorgte Frage auf, was Schweden tun werde, wenn es den Deutschen doch irgendwie gelingen sollte, über die Dünnlinie hinauszu kommen und den Vormarsch gegen Petersburg anzutreten. Der militärische Mitarbeiter dieses Blattes ist der Ansicht, daß Schweden wohl kaum in diesem Fall seine bisherige Haltung bewahren werde. Es sei heute mehr als zweifelhaft, ob Schweden bei einem deutschen Vorstoß gegen Petersburg gleichgültiger Zuschauer bleiben werde. Den Vorgängen in Schweden müsse man in Rußland das größte Augenmerk schenken, denn Schweden bilde das nordische Rumänien und sei für Rußland ebenso wichtig als Rumänien selbst. Das Blatt erklärt,

daß man in Schweden die neu einsetzenden Kräfte an der Ostfront mit größter Spannung verfolge. Man dürfe nicht übersehen, daß die aktivistische Strömung in Schweden noch immer im Wachsen begriffen sei. Zwar habe die schwedische Regierung erklärt, an der neutralen Haltung festhalten zu wollen, aber in Petersburg habe man Kenntnis davon, daß diese Neutralität keine endgültige sei und gegebenenfalls zugunsten der Zentralmächte aufgegeben werden könne. Schweden sei heute ein unsicherer Faktor. Bei aller Freundschaft, die das russische Volk und die verantwortlichen Kreise Rußlands für Schweden empfinden, müsse man in Rußland doch auf der Hut sein und sich für jede Möglichkeit sichern.

England und die Hilferufe Frankreichs.

Zürich, 30. März. Der „Tagesanzeiger“ meldet: Der bekannte Senator Humbert richtet neuerdings im Pariser „Journal“ einen dringenden Hilferuf an die Verbündeten, nun endlich auch für Frankreich etwas zu tun, nachdem Frankreich für seine Bundesgenossen alles getan habe und nun am Ende seiner Menschenkraft angelangt sei. Wohin dieser Hilferuf zielt, ist, so meint das Züricher Blatt, unschwer zu erkennen, nachdem Englands ganze Hilfe für Frankreich seit Beginn der Kämpfe um Verdun in einem lebenswürdigen Aufmunterungstelegramm des englischen Oberkommandierenden bestand. Es ist auch kein Geheimnis, daß die englische Rekrutierung bei weitem nicht das erhoffte Resultat brachte und daß in England eine tiefgehende Bewegung gegen die Aufopferung der englischen Volkskraft im Gange ist. England ist deshalb auch wieder auf der Suche nach Bundesgenossen, wobei es nicht mehr wählerisch ist; nach den Portugiesen werden bereits die Abessinier in den Bannkreis englischen Liebeswerbens gezogen, und wer weiß, welche Völker noch weiter als Hilfsstruppen Englands gewürdigt werden, damit dieses seinen kostbaren Menschenvorrat sparen kann. Merkwürdigerweise spricht die englische Presse jetzt auch davon, auf der Konferenz in Paris eine Verständigung herbeizuführen über das Verhalten, falls von den Zentralmächten annehmbare Friedensvorschläge eingingen sollten.

Was die Engländer besonders interessiert.

London, 31. März. Der Unterstaatssekretär der Admiralität erklärte, daß die Zahl der deutschen Schiffe, die in den argentinischen Häfen interniert sind, sich auf zwölf mit einer Tonnage von 62 982 Tonnen, die in den Häfen von Uruguay sich auf acht mit einer Tonnage von 40 650 Tonnen und die in den Häfen von Brasilien sich auf 44 mit einer Tonnage von 232 416 Tonnen belaufen.

Das große Entente-Wirtschaftsbündnis der Zukunft.

(WTB.) Paris, 30. März. „Matin“ meldet, daß Salandra und Sonnino ihre Genugtuung über die Ergebnisse der Konferenz der Alliierten, Ergebnisse, die sich in Tatsachen und genauen Feststellungen ausdrücken (!), ausgesprochen haben. Sie sagten, daß Italien, das sich mit den Alliierten solidarisiert habe, dem großen Wirtschaftsbündnis der Zukunft beigetreten sei.

Unruhen in Dublin.

Kopenhagen, 30. März. Die „Bosnische Zeitung“ berichtet: Ueber Dublin und die benachbarten kleinen Häfen ist wegen der Arbeiter-Unruhen, bei denen es zu Strahlentämpfen zwischen Militär und Arbeitern kam, der Belagerungszustand verhängt worden. An Stelle der irischen Truppenteile, die nach England geschickt wurden, sind zwei englische Regimenter nach Dublin verlegt worden. Zwischen diesen Regimentern und der Bevölkerung herrscht eine starke Spannung. Die Arbeit im Hafen ruht gänzlich. Dem irischen Transportarbeiterverband wurde das Abhalten von Versammlungen verboten. Die Leitung des Verbands hat mehrere Arbeiterbataillone aufgestellt und bewaffnet, die ihre Rechte gegen das Militär erzwingen sollen. Man befürchtet, daß die Unruhen, die durch eine von der Polizei vorgenommene Hausdurchsuchung in den Geschäftsräumen des Transportarbeiterverbandes verursacht wurden, auch auf andere Hafenstädte Irlands übergreifen.

Vermischte Nachrichten.

Zur Spaltung in der Sozialdemokratie.

(WTB.) Berlin, 31. März. Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands wendet sich mit dem Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion im „Vorwärts“ mit einer Veröffentlichung an die Parteigenossen. Darin heißt es: Die Sonderfraktion nimmt für sich das Monopol auf eine selbständige grundsätzliche sozialistische Politik in Anspruch. Hierüber wird der nächste Parteitag zu entscheiden haben, der ohne Zweifel bestätigen wird, daß eine sozialistische Partei, die die Notwendigkeit der Landesverteidigung anerkennt, nicht anders handeln durfte als die sozialdemokratische Reichstagsfraktion in der Kriegszeit gehandelt hat.

Die Frauenrechte in Norwegen.

Berlin, 30. März. Man meldet der „Bosn. Zeitg.“ aus Christiania: Der Verfassungsausschuß des Storz-

thing nahm einstimmig den Antrag an, Frauen das Recht auf Uebernahme von Ministerposten einzuräumen. Die Annahme dieser Bestimmung im Parlament nach der nächsten Stortingwahl ist gesichert.

Ein „bedauerliches Versehen“.

(WTB.) Stockholm, 30. März. Die englische Gesandtschaft in Stockholm erklärte, das Zurückhalten der für die Stockholmer Reichsbibliothek bestimmten Bücher in Kopenhagen sei ein bedauerliches Versehen, das bald wieder gut gemacht werden solle.

Ein „Zwischenfall“.

London 30. März. (Havas-Meldung.) Im Unterhaus ereignete sich im Laufe der Mittwoch-Sitzung ein Zwischenfall. Ein Offizier, der auf der öffentlichen Tribüne saß, erhob sich plötzlich und sprang in die unterhalb derselben befindliche für besondere Gäste reservierte Tribüne hinab. Dann blieb er am Geländer hängend eine Minute in der Schwärze und ließ sich hierauf in den Sitzungssaal hinunterfallen. Der Offizier erklärte, daß er damit beabsichtigt habe, die Aufmerksamkeit der Versammlung auf die Anschaffung eines Helmes für die britische Armee zu lenken.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 31. März 1916.

Beförderung.

* Der Bizefeldwebel Paul Speidel von Calw, im Ref.-Inf.-Regt. 122, wurde zum Leutnant der Reserve befördert.

Kriegerbestattung.

* Wieder hat ein braver, pflichtgetreuer Calwer Krieger auf dem schönen, stillen Soldatenfriedhof seine letzte Ruhe gefunden. Konditor Klein, der bald nach Kriegsausbruch als Ersatzreserve zur Fahne eingezogen wurde, war zu Anfang des Jahres 1915 ins Feld gekommen und hatte bei einem Sturmangriff, an dem er sich in hervorragender Weise betätigt hatte, eine schwere Beinverletzung durch einen Schrapnellschuß erhalten, die die Abnahme des Beines notwendig machte. Schon ging der Amputierte einer langsamen Genesung in einem Stuttgarter Lazarett entgegen, als der letzte Kriegerangriff in Stuttgart ihm zum Verhängnis wurde. Bei einem rasch bewerkstelligten Transport in die Kellerräume des Lazarett wurde auch sein innerer Organismus durch eine Erschütterung erschüttert, so daß er nach einem Jahr einem schleichenden Leiden im Opfer fiel. Seine gestern stattgehabte Bestattung auf dem Soldatenfriedhof trug das Gepräge einer Ehrung, wie sie einem tapferen Verteidiger seines Vaterlands gebührt. An dem imposanten Trauerzug beteiligten sich der Militär- und Veteranenverein, die 3. Kompanie der freiwilligen Feuerwehr, welcher der Verstorbene als Mitglied angehört hatte, die aktiven Mitglieder der hiesigen Gesangsvereine, eine sehr große Zahl Verwundeter aus dem hiesigen Bezirkslazarett, die Offiziere und Mannschaften des Bezirkskommandos, eine Abordnung des Ersatzbataillons des Landwehr-Infanterieregiments

Nr. 122 Mergentheim, eine Abordnung aus dem Genesungsheim Schömberg, im dem der Verstorbene die letzten Wochen noch Heilung gesucht hatte, sowie die Spielmannschaft von Jungdeutschland, die an der Spitze des Leichenzuges ihre feierlich-ernsten Weisen spielte. Am Grab sprach Dekan Zeller, der in ergreifender Weise den Lebens- und Leidensweg des pflichtgetreuen Menschen und tapferen Soldaten schilderte. Major Stoll legte sodann einen prächtigen Lorbeerkranz mit den deutschen Farben am Grabe nieder unter Hervorhebung der soldatischen Tugenden des Verstorbenen, die ihm die Auszeichnungen des eisernen Kreuzes und der silbernen Verdienstmedaille eingetragen hatten. Weitere Kränze wurden unter entsprechenden Ansprachen im Namen der Offiziere sowie auch der Mannschaften des Genesungsheims Schömberg, des Ersatzbataillons Mergentheim und des hiesigen Veteranenvereins niedergelegt. Mitglieder der Gesangsvereine sangen die stimmungsvolle Hymne „Ueber den Sternen“ und das Kriegerlied „3 Salven“ und als letzter militärischer Gruß dröhnten dem tapferen, für sein Vaterland gestorbenen Krieger drei helle Völlerchüsse über das Grab.

Stuttgart, 31. März. Die nationallib. Partei von Groß-Stuttgart hielt gestern bei regem Besuch ihre Hauptversammlung. Im Geschäftsbericht hob der Vorsitzende B.M. Dr. Wölz hervor, daß die Partei im neuen Jahr mehr an die Öffentlichkeit treten werde, aber ohne dabei den Parteistandpunkt hervorzuhellen, sondern mit dem Bemühen, die anderen Parteien zu gemeinschaftlicher Arbeit zusammenzuführen. Vor allem aber werde die Partei in der Arbeit für die Kriegsfürsorge fortjahren müssen. In gewohnter Weise gab hierauf Oberstudienrat Dr. Gellhauf den politischen Jahresbericht. Er sagte u. a., der Rücktritt des Großadmirals von Tirpitz, dem wir zu innigem Dank verpflichtet sind, dürfe nicht benützt werden, um eine Kluft zu schaffen zu Kaiser und Regierung. Der Redner hätte daher den Antrag der nationalliberalen Fraktionsmehrheit nicht unterzeichnet (Beifall), zumal wir die Zusage der entschiedenen Führung des Unterseeboots-Krieges haben. Die Wahlen ergaben die Wiederwahl der auscheidenden Mitglieder. Der Mitgliederstand beträgt gegenwärtig rund 1800.

Evangeliische Gottesdienste.

Sonntag Lätare, 2. April. Vom Turm: 183. Predigt: 196. Du Liebe u. 9 1/2 Uhr: Vorm.-Predigt, Dekan Zeller. 1 Uhr: Christenlehre mit der jüngeren Abteilung der Söhne. 8 Uhr: Abendgottesdienst, Stadtpfarrer Schmid. Donnerstag, den 6. April. 8 Uhr abends: Kriegsbefunde, Stadtpfarrer Schmid. Freitag, 7. April. 10 Uhr: Stellen der Konfirmanden. Das Opfer ist für die Konfirmandenhäuser in Mieshausen und Bietenhäusen bestimmt.

Katholische Gottesdienste.

Samstag, von nachm. 1/3 Uhr an Osterbeichtgelegenheit. Sonntag, 2. April. 4. Fastensonntag. Eucharistiefeier um 9 Uhr: nachmittags 2 1/2 Uhr Sakramentsandacht. Abendfeier um 6 1/2 Uhr Montag, 7. April. 8 Uhr: Messe mit Eucharistiefeier für die Gefallenen. Freitag Lazarettgottesdienst. Freitag abend 6 1/2 Uhr Kriegsbefunde.

Für die Schriftl. verantwortl. Otto Selmann, Calw. und u. Verlag der A. Döschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

K. Amtsgericht Calw.

Im Güterrechtsregister wurde heute bezüglich der Eheleute Mathäus Großhans, Fasser in Simmozheim und Marie geb. Müller eingetragen:

Durch Vertrag vom 20. März 1916 ist Gütertrennung vereinbart. Den 23. März 1916. Amtsrichter Trion.

Wildberg.



Eichenlangholz-Berkauf.

Aus den hiesigen Stadtwaldungen kommen am Dienstag, 4. April d. Js.

zum Verkauf:

- 87 Stück Eichen mit zus. 23,04 Fm., von 0,07—0,63 Fm. (15—45 cm. mittl. Durchmesser),
- 1 Linde 0,19 Fm.,
- 5 eichene und 2 birken Wagnerstangen.

Zusammenkunft vorm. 8 Uhr beim Bahnhof.

Stadtschultheißenamt: Mutzler.



2junge Milchkühe

verkauft

Georg Schechinger, Insel.

K. Forstamt Liebenthal. Reigholz-Berkauf.

Am Donnerstag, den 6. April. nachm. 2 Uhr in Liebenthal im „Döhlen“ aus Staatswald Eichgarten, Hochholz, Allmand, Birkenhau, Galgenberg, Kaiserstein, Badwald, Dachsbau, Bronnhalde, Tannbrunn, Biefelssteig, Hardelebene, Schwarzermann, Finkenberg, Unt. St. Hill. Km.: 17 buch. Schtr., 2 Nodelsch. Brgl., 8 eich., 64 buch., 227 Nodelsch. Anbruch.

Fabrik-Versteigerung.

Unterzeichnet verkauft im Auftrage am Montag nachmittags von 2 Uhr an im Haaggäßle Nr. 192 gegen Barzahlung:

- 2 Oual-Fässer, 2 Kommode, 1 Beerenpresse, 1 Tisch, 3 Stühle und Kübel, 1 neue Stockleiter, 1 Axt und Beil, etwas Küchengeschirr, sowie allgemeiner Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen. Stadtbentiererk Kolb.

Holzwoollabfall als vorzügl. Streumittel empfohlen

Blant & Stoll, Calw.

Seitzental, den 31. März 1916.

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt machen wir hiemit Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser unvergeßlicher lieber Sohn, Bruder und Schwager



Gottlob Hauser,

Grenadier

im Ersatz-Infanterie-Regiment Nr. 51, im Alter von 23 Jahren in einem Feld-Lazarett am 28. März in Folge seiner Verwundung gestorben ist. Allen, welche ihm Liebe erwiesen haben, sagen innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen
Margarete Hauser Witwe mit Familie.

Oberkollbach.

Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemeindejagd umfassend circa 345 Hektar wird am Samstag, den 1. April, nachmittags 2 Uhr, auf weitere 6 Jahre im öffentlichen Aufstreich auf hiesigem Rathaus verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 28. März 1916.



Gemeinderat

+ Rotes Kreuz Calw. +

Die R. Pfarrerämter, welchen ich in den nächsten Tagen eine Anleitung zur Sammlung und richtigen Verwertung bisher unbenützt gebliebener Lebensmittel, (heimische Teepflanzen, Salate, ölhaltige Samen) ausende, werden gebeten, diese Anleitung in geeigneter Weise, insbesondere in der Schule, zu verbreiten.

Erwünscht wäre es, wenn jede Gemeinde gleichzeitig mit der jeweiligen Absendung des Sammelergebnisses nach Stuttgart eine Mitteilung hierüber unter Angabe des Gewichts an den unterzeichneten Bezirksvertreter ergehen ließe.

Den 30 März 1916.

Der Bezirksvertreter: Reg.-Rat Binder.

Der Landw. Consum-Verein Calw

empfiehlt

zur Saat:

- Rotklee, steinr. Ausstich, Bastardklee, Luzerne, (provencer, schwerste Sorte), Grassamen, Wicken, (Königsberger), schwedische Futter-Erbfen.

Wir können

Schriftsetzer oder Maschinenmeister,

die sich vorübergehend in Urlaub in hiesiger Gegend befinden, tag- oder 1/2tagweise lohnend beschäftigen.

A. Delschläger'sche Buchdruckerei Calw.

Am Montag, d. 3. April, von vormittags 8 Uhr ab haben wir in unseren Stallungen

in Calw

im Gasthaus zum „Löwen“ einen sehr großen Transport erstklassiges

Vieh



zum Verkauf, bestehend in jungen starken Milchkühen, (Schaffkühen),

Kälberkühen,

großer Auswahl junger trächtiger Schaffkühe und schwerer hochträcht. Kalbinnen, großer Auswahl

schöner starker Schaffstiere

und Lernstiere, (auch paarweise),

sow. schönem Jungvieh,

wozu Liebhaber freundlich einladen

Rubin und Max Löwengart.

Schöne

Einstell-Schweine



habe fortwährend abzugeben, zum billigsten Tagespreis. Die Tiere sind durchweg gesund und seuchenfrei und oberamtstierärztlich untersucht.

G. Ott, Handtische Wirtschaft, Calw, Telefon 148.

Feinstes Olivenöl,

Liter 3.60 Mk.,

Salatöl-Ersatz,

Liter 1.50 Mk.,

Bodendöl-Ersatz,

Liter 70 Pfg.,

Paraffinkerzen,

Pack 1.00 Mk.,

eingetroffen bei

Eugen Dreiß, Calw.

Einen kräftigen

Jungen

nimmt in die Lehre.

Chr. Duhl, mech. Schreinerei.

Bad Teinach.

Lehrlings-Gesuch

Einen kräftigen Jungen nimmt bis Ostern in die Lehre

Carl Siegel, Schmiedmeister.

Hof Dide bei Stammheim.

Biehfütterer- und Melker-Gesuch.

Ein junger Mann im Alter von 16—18 Jahren kann bei dem Unterzeichneten als Biehfütterer eintreten, erwünscht wäre, wenn derselbe melken könnte oder lernen wollte.

Chr. Duhl, Gutspächter.

Teinach.

Ich bringe hiemit zur allgemeinen Kenntnis, daß ich, wie auch bisher mein im Felde stehender Ehemann,

verendetes Vieh zu Fischfutter

aus den umliegenden Ortsgästen erwerbe und gerne bereit bin, es an Ort und Stelle abzuholen.

Mina Braun, Fischzuchtanstalt.

K A F E E
Telefon Nr. 120.

in bekannt gut. Mischung, roh u. jede Woche frisch gebrannt empfiehlt bestens C. Serva.

Ostelsheim.

Unterzeichneter verkauft morgen den 31. ds., nachmittags 1 Uhr

7 Paar schöne

Läufer-schweine.

Liebhaber ladet ein Fr. Nagel, Bäcker.

Neuhengstett.

Ein Paar starke



Läufer-Schweine,

zur Zucht geeignet, verkauft Ludwig Talmon.

Flaschen-Weine:

Malaga	Flasche	seither 1.80	jetzt 1.50	Mk.
Malaga	"	2.00	"	1.70
Malaga offen per. Liter	"	2.00	"	1.70
Madeyra	Flasche	"	2.00	" 1.70
Bermuth	"	"	1.70	" 1.50
Champagner	"	"	5.00	" 4.25
Rot- und Weißwein bei 20—25 Liter				85 Pfg.

Spanische Weinhandlung, Juan Falguera. Badstraße 163.

Eierverfand-Schutzpackung.

An den Wänden druckfester Hohlraum. Innen Wellpappe zu jedem Ei.

Beste druckfeste Art für Feldpost-, Post-, Bahn- und Boten-Verfand. Tausendfach erprobt. Kein Ei wird zerdrückt.

Unentbehrlich für den Eierverfand vom Lande.

Vorteilhafteste Einteilungen:

Für 60 Eier (gefüllt 5 Kilo) Mk. 1.90, 12 St. je Mk. 1.65

Für 30 Eier (gefüllt 2 1/2 Kilo) Mk. 1.35, 12 St. je Mk. 1.10

Für 6 Eier (gefüllt 1/2 Kilo) Mk. 0.20, 12 St. je Mk. 0.18

Günstige Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Großabnehmer.

Feldpostschachteln jeder Art billigst. Bitte umsonst.

G. Graf, Kotebühlstr. 16 u. 18, Stuttgart. Fernsprecher 6920.

Vieh-Verkauf.

Von Montag, den 3. April, vormittags 8 Uhr ab habe ich wieder in meinen Stallungen

in Calw

im Gasthaus zum „Babischen Hof“ einen sehr großen Transport erstklassiges



Vieh

zum Verkauf, bestehend in großer Auswahl

junger starker Milchkühe, trächtiger Kühe (Schaffkühe), starker kräftiger Kalbinnen, schöner Stiere,

starker Einstell-Rindern

sowie schönem Jungvieh

wozu Liebhaber freundlich einladet

Rubin R. Löwengart.

Verkaufe



1 Paar sch. Stiere

(Lernstiere),

am Samstag, d. 1. April, nachmittags 1 Uhr, wegen Entbehrlichkeit Christian Holz, Metzger, Oberhangstett.

Rohlerstal Stat. Talmühle. Im Auftrag suche ich einen mittl.

alten Kuhwagen

zu kaufen. Jakob Knapp, Wagner.

B. R. c. u.

Montag, 3. April, nachm. 3 Uhr

E.